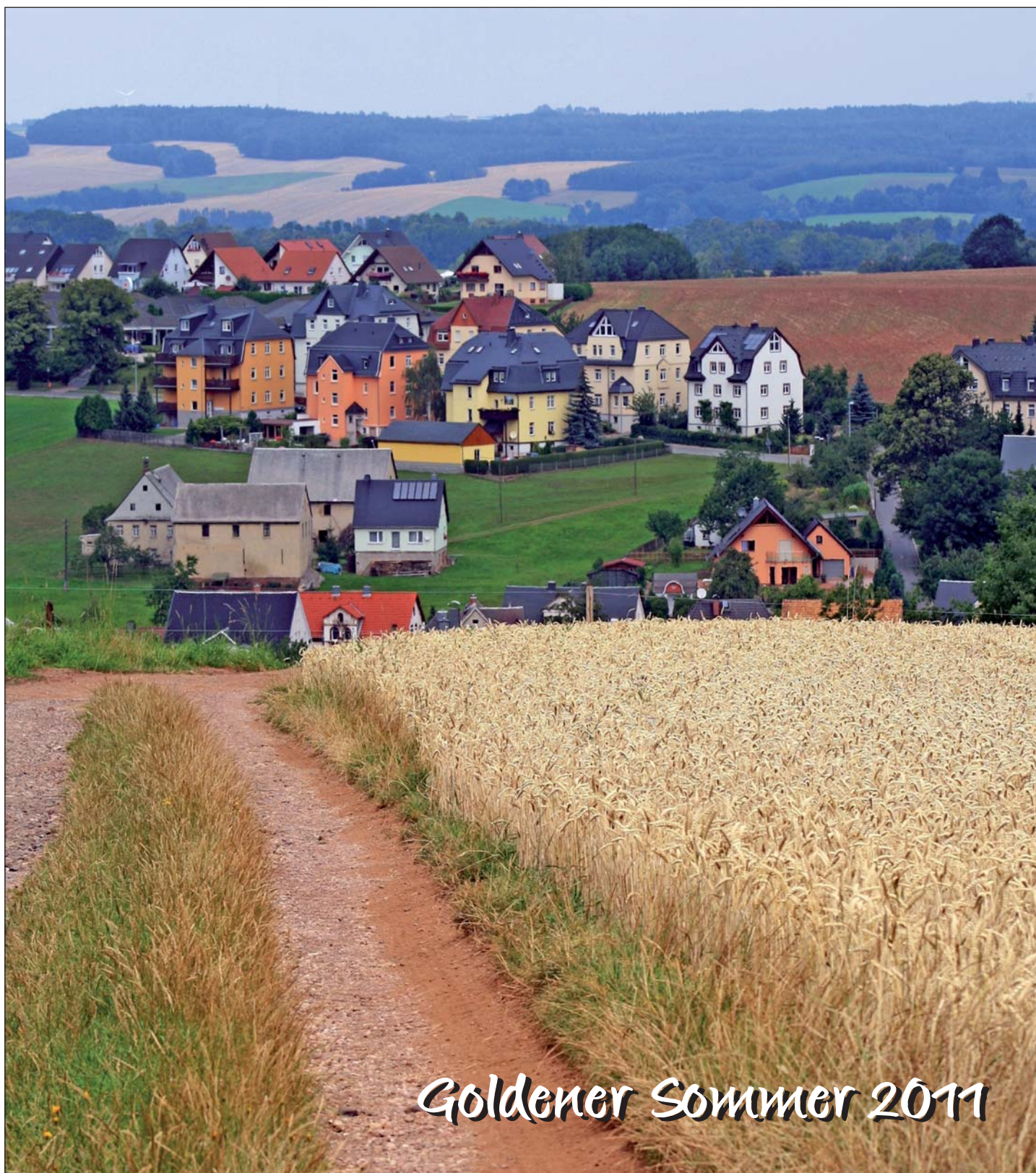


HOHNDORFER GEMEINDESPIEGEL



AMTSBLATT DER GEMEINDE HOHNDORF

Jahrgang 2011 · Nummer 8 · Freitag, den 12. August 2011



Goldener Sommer 2011

**Amtliche Bekanntmachung | Informationen****Der Bürgermeister und Gemeinderat gratulieren recht herzlich zum Geburtstag****am 10. Juli 2011**

Max Schimmel zum 85.

am 11. Juli 2011

Ralf Tauscher zum 81.

Karlheinz Neubert zum 75.

Brunhilde Hälsig zum 74.

am 12. Juli 2011

Karl Wagner zum 83.

Hildegard Bartsch zum 87.

Eberhard Roßner zum 76.

Wolfgang Weller zum 75.

Doris Nobis zum 70.

am 13. Juli 2011

Magda Schubert zum 77.

am 14. Juli 2011

Kurt Queck zum 81.

Heinz Dörr zum 78.

Bernd Köhler zum 70.

am 16. Juli 2011

Helga Hussung zum 81.

Horst Schröder zum 74.

am 19. Juli 2011

Anneliese Metzner zum 79.

Carla Szust zum 75.

am 20. Juli 2011

Manfred Baumgarten zum 77.

am 22. Juli 2011

Magdalena Lenz zum 81.

Eberhard Beran zum 74.

am 23. Juli 2011

Christine Philipp zum 71.

am 24. Juli 2011

Kurt Tischmann zum 77.

am 25. Juli 2011

Dora Büttner zum 89.

Peter Horn zum 75.

am 26. Juli 2011

Sieglinde Selbmann zum 74.

am 28. Juli 2011

Helmut Richter zum 85.

Inge Meichsner zum 75.

Rolf Thieme zum 74.

Horst Roder zum 72.

am 29. Juli 2011

Edeltraut Pentzold zum 81.

Christoph Temler zum 77.

am 30. Juli 2011

Marianne Müller zum 72.

am 31. Juli 2011

Manfred Winkler zum 82.

am 01. August 2011

Walther Mühl zum 83.

Inge Vogel zum 71.

Rosemarie Endmann zum 71.

am 02. August 2011

Margot Dupke zum 72.

Gerrit Illing zum 71.

am 03. August 2011

Egon Osterer zum 80.

am 04. August 2011

Isolde Zappner zum 77.

Kurt Bittner zum 71.

Bernd Wilhelmi zum 71.

am 05. August 2011

Leonore Merkel zum 85.

Grete Teufel zum 83.

Dieter Schöne zum 75.

am 07. August 2011

Renate Meyer zum 76.

Regine Lorenz zum 74.

Siegfried Weiner zum 72.

am 08. August 2011

Elfriede Schmiedel zum 81.

am 09. August 2011

Lisa Jähn zum 83.

Rita Siebdrath zum 72.

am 10. August 2011

Jutta Küttner zum 72.

am 11. August 2011

Gerhard Bär zum 77.



Mitteilungen aus dem Amt

Hürra Nachwuchs!



Hohndorfs neue kleine Einwohner sind:

Lennox Burkhardt

Eltern: Susan Burkhardt und Benno Bochmann

Nils Bastian Ramm

Eltern: Franziska und Mike Ramm

Jack Träger

Eltern: Katja und Jörg Träger

Der Bürgermeister überbrachte persönlich Glückwünsche und ein kleines Präsent.

Herzliche Gratulation und ein Blumengruß zum Fest der

Diamanthochzeit

Heinz und Christa Mahn

vom Bürgermeister persönlich überbracht.

Auch von dieser Stelle nochmals alles Gute
zum 60. Hochzeitstag.

Die goldene Hochzeit

und somit den **50. Hochzeitstag** feierten

Heinz und Rosemarie Kollert

sowie

Manfred und Doris Nobis.

Wir wünschen Gesundheit und noch viele schöne Jahre im Kreise der Familie.

Das Jawort gaben sich:

Jens Siegel und Manuela Fichte,

sowie

Andy Feistel und Nadine Creutziger

aus Oelsnitz/Erzgeb.

Wir wünschen den jungen Ehepaaren viel Glück für die gemeinsame Zukunft und vor allem Gesundheit.

Einladung zur Gemeinderatssitzung



Der Gemeinderat Hohndorf tritt am

**Dienstag, den 16. August 2011,
um 18.30 Uhr, im Ratssaal**

zu einer außerordentlichen Sitzung mit einem anschließenden nichtöffentlichen Teil zusammen.

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
2. Festlegung von zwei Vertretern zur Unterzeichnung der zu fertigenden Niederschrift
3. Bericht des Bürgermeisters
 - Bekanntgabe einer Eilentscheidung
 - Kommunales Baugeschehen
 - Sonstiges
4. Beschlussfassungen
 - BV-Nr. 23/2011 Grundstücksverkehr
 - BV-Nr. 24/2011 Grundstücksverkehr
 - BV-Nr. 25/2011 Grundstücksverkehr
 - BV-Nr. 26/2011 Grundstücksverkehr
 - BV-Nr. 27/2011 Vergabe von Bauleistungen im Rahmen einer Beschränkten Ausschreibung nach VOB/A
 - BV-Nr. 28/2011 Straßenbaumaßnahme „Alte Oelsnitzer Straße“
5. Befragungen, Anhörungen der Fraktionen, Diskussion im Ratsgremium
6. Bürgerfragezeit

Die interessierte Bürgerschaft ist herzlich eingeladen.

Hohndorf, 08. August 2011

Matthias Groschwitz
Bürgermeister

Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung mit einem anschließenden nichtöffentlichen Teil findet am

**Freitag, dem 9. September 2011,
um 18.30 Uhr, im Ratssaal**

statt.

Die vollständige Tagesordnung entnehmen Sie bitte den örtlichen Anschlagtafeln.

Matthias Groschwitz
Bürgermeister

Wir nehmen Abschied



Tief erschüttert erfuhren wir, dass Herr Hans Warnat, Pfarrer a.D., Ehrenwappenträger der Gemeinde Hohnndorf, am 10. Juli 2011, im Alter von 80 Jahren verstorben ist. Mit ihm verlieren wir eine Hohndorfer Persönlichkeit, die christliche Nächstenliebe aus innerer Überzeugung beispielhaft vorgelebt hat.

Die, die ihn kennen, bezeichnen ihn als warmherzigen, mitfühlenden, humorvollen und bescheidenen Menschen. Er war für jeden, egal ob Christ oder Nichtchrist, ein guter Gesprächspartner und nahm sich der Sorgen und Nöte der Menschen an.

Hans Warnat kam 1955 als gebürtiger Ostpreuße nach Hohnndorf. Zwei Jahre später heiratete er seine Frau Irmhilde. Mit ihr hatte er 3 Kinder. In der Kirchgemeinde wurde er als Gemeindediakon eingestellt und übernahm schwerpunktmäßig die Kinder- und Jugendarbeit. 1978 wechselte Hans Warnat vom Diakon zum Pfarrer in Hohnndorf. Nicht immer waren es leichte Aufgaben, die der Pfarralltag mit sich brachte. So galt es, Trauernde zu

trösten, Hochzeitspaaren den Weg zu ebnen, Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder beizustehen und den sonntäglichen Gottesdienst vorzubereiten und durchzuführen.

Seine musikalische Begabung gab er gern weiter, wenn er mit dem Posaunenchor musizierte, in der Gemeinde fröhlich sang oder Flötenkinder anlernte.

Als Seelsorger nahm er seine Arbeit sehr ernst und besuchte Kranke und Schwache zu Hause oder im Krankenhaus, um mit ihnen zu reden und zu beten. Auch kümmerte er sich um die Spätaussiedler aus Russland und rief einen Behindertenkreis ins Leben. Als in unserem Ort das „Dorf im Dorf“ der Theodor Fliedner Stiftung im Entstehen war, gehörte er zu den Kuratoriumsmitgliedern und nahm an den regelmäßigen Sitzungen im Rathaus teil.

1996 ging Hans Warnat in den wohlverdienten Ruhestand. Mit großer Freude und Dankbarkeit bezog er 1997 mit seiner Frau eine der neu entstandenen Wohnungen in der Feldstraße. Nach einstimmigem Gemeinderatsbekenntnis, wurde ihm für seine Verdienste, am 3. Oktober 2001, innerhalb des Festaktes zum Tag der deutschen Einheit, das „Ehrenwappen der Gemeinde Hohnndorf“ durch Bürgermeister Manfred Heiland verliehen.

Seine zunehmenden körperlichen Gebrechen ertrug er mit großer Geduld, zwangen ihn aber 2009 in eine professionelle Pflegestation in Oelsnitz zu ziehen. Dort wurde er aufopfernd von seinen Familienangehörigen, Freunden und Gemeindegliedern betreut und besucht. Seinen liebevoll vorbereiteten 80. Geburtstag feierte er noch im Mai dieses Jahres im Kreise seiner Lieben. Am 10. Juli schloss sich der Kreislauf des Lebens und Hans Warnat wurde heimgerufen.

Am 15. Juli fand unter großer Anteilnahme der Trauergottesdienst in der Lutherkirche mit Beisetzung auf dem Hohndorfer Friedhof statt.

Wir möchten den Hinterbliebenen unser tief empfundenes Mitgefühl aussprechen und versichern, dass wir den Verstorbenen in ehrender Erinnerung behalten.

Der Bürgermeister
Der Gemeinderat und
Die Gemeindeverwaltung



Nachruf

... denn das Lamm mitten auf dem Thron wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen. Offenbarung 7,17

Tief bewegt und dankbar nahmen wir Abschied von unserem langjährigen Diakon und Pfarrer

Pfr. i. R. Hans Warnat

geb. 12.05.1931 gest. 10.07.2011.

Im Zeitraum 1956 bis 1978 diente er in unserer Ev.-Luth. Kirchgemeinde als Diakon und von 1978 bis zu seinem Ruhestand 1996 bekleidete er das Amt des Pfarrers.

Hans Warnat war ein gesegneter Hirte unseres HERRN Jesus Christus.

Unvergesslich sind uns sein brennendes Herz, seine Einsatzfreude, seine Treue und sein Einfühlungsvermögen, mit denen er Generationen von Hohndorfern in eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus einlud. Die stete Authentizität, mit der er seinen Glauben durch verschiedenste Zeitepochen hindurch lebte, ließ Hans Warnat zu einer prägenden Persönlichkeit werden.

Gott, unser Schöpfer hat das Lebenswerk von Hans Warnat vollendet. Es ist uns ein Zeugnis von Gottes reichem Segen, SEINER Güte und Treue, SEINER Gnade und Barmherzigkeit.

Große Dankbarkeit erfüllt uns für alles, was Gott durch das Leben von Hans Warnat gewirkt hat.

Unsere tiefe Verbundenheit gilt Irmhilde Warnat und den trauernden Familienangehörigen. Gott erhelle ihre Traurigkeit mit SEINEM Licht, decke den schmerzlichen Verlust mit SEINEM Reichtum und schenke zum Weitergehen SEINE Kraft, SEINEN Trost und SEINEN Frieden.

Der Kirchenvorstand

Auf geht's zum 20. Hohndorfer Dorffest am 13. und 14. August 2011 auf den Lamm-Terrassen



Samstag, 13. August 2011

- 09.00 - 16.00 Uhr** Volleyballturnier um den Wanderpokal des Bürgermeisters in der Lammsporthalle
- 14.00 - 16.00 Uhr** Bambini-Fußballturnier um den Pokal des Bürgermeisters auf der Kleinsportanlage
- anschl.** Siegerehrung
- 14.00 - 15.30 Uhr** Blasmusik mit dem Musikverein Lichtenstein e.V.
- 15.00 Uhr** Kanonenböllerschüsse Hohndorfer Schützenverein
- anschl.** Begrüßungsansprache des Bürgermeisters
- ab 15.00 Uhr** Der Hundesportverein führt auf der Rudolf-Breitscheid-Halde ein Schautraining durch
- ca. 15.10 Uhr** Auftritt HELMNOT THEATER Lichtenstein auf dem Festplatz
- ca. 15.30 Uhr** Die Chorgemeinschaft "Harmonie" Hohndorf e.V. und das Akkordeon-Duo Danny und Toni Leuschner bringen auf der Festbühne stimmungsvolle Weisen zu Gehör
- 15.00 - 18.00 Uhr** Bastelstand des Christlichen Kindergartens "Saatkorn" hinter dem Schnitzerheim
- 17.00 - 17.30 Uhr** Die Kindertagesstätte "Rappelkiste" präsentiert auf der Show-Bühne die "Rappel-Show"
- 18.00 Uhr** HELMNOT THEATER Lichtenstein
- ab ca. 20.00 Uhr** Diskothek Regenbogen am Festzelt des TTV 1948 Hohndorf e.V.
- gegen 21.00 Uhr** Programm im Festzelt des "HCV 1973"
- 22.00 Uhr** HELMNOT THEATER Lichtenstein

Sonntag, 14. August 2011

- 7.30 Uhr** Der Rassegeflügelzüchterverein Rödlitz/Hohndorf e.V. veranstaltet das traditionelle Hähnewettkrähen
- anschl.** Siegerehrung "Wessen Hahn war der fleißigste Kräher?"
- 10.00 Uhr** Ökumenischer Gottesdienst der ev. und kath. Kirchgemeinde im "Weißen Lamm"
- mittags** Kesselgulasch bei der Freiwilligen Feuerwehr
- 11.00 Uhr** Die Oldies kommen! (PKW und Motorräder) auf der Wiese neben dem Festgelände
- 15.00 Uhr** Fahrzeug-Korso durch den Ort
- 13.00 Uhr - 15.00 Uhr** Ermittlung des "Schützenkönigs" im Armbrustschießen mit dem Hohndorfer Schützenverein e.V.
- anschl.** Siegerehrung mit Salutschüssen
- 14.00 Uhr - 17.00 Uhr** Bastelstand und Kinder-Schminken mit dem Förderverein der GLÜCK-AUF-Grundschule Hohndorf
- 14.00 Uhr - 15.00 Uhr** Stimmung und gute Laune bei Blasmusikklängen mit dem Jugendblasorchester Bernsdorf
- 18.00 Uhr** Auslosung der Tombola des Tischtennisvereins

Weiterhin an beiden Tagen:

Schnitzerheim mit Ausstellung und Gastronomie, Festzelt der Chorgemeinschaft "Harmonie", Schaubecken des Aquarianervereins, Snappy und Hüpfburg für unsere Kinder, Rundfahrten mit dem Löschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr, Tischtennisroboter "Robby" und Tombola des Tischtennisvereins, Schießwagen des Hohndorfer Schützenvereins, Pony-Reiten mit dem "Reiterhof Thümmeler", "Tobi's mobile Cocktailbar" und vieles mehr!

(Programmänderungen vorbehalten)

Wir freuen uns auf Sie!



Das Bauamt informiert

Erschließung „Mischgebiet - Baulos 2“

Die 1996 begonnene Erschließungsmaßnahme unseres „Mischgebietes“ an der Lichtensteiner Straße, durch die rund 6 ha Bauland erschlossen wurden, wird zurzeit um das sogenannte „Baulos 2“ - siehe Lageplan - erweitert und soll 2011 zum Abschluss kommen.

Anlass zur Fortführung dieser Erschließungsmaßnahme gab 2010 die Theodor Fliedner Stiftung aus Mülheim an der Ruhr mit ihrer Absichtserklärung, auf dem Flurstück 163/55 mit einer Fläche von 7.000 m² eine stationäre Wohn- und Pflegeeinrichtung für Menschen mit Behinderung zu errichten. Dieses geplante Projekt wurde am 22.09.2010 in der öffentlichen Gemeinderatssitzung vorgestellt und ausführlich erläutert. Der Gemeinderat stand dem Engagement der Theodor Fliedner Stiftung in der Versorgung und Betreuung von älteren Menschen mit kognitiven Erkrankungen sowie der Umsetzung dieses herausfordernden Projektes auf dem gewählten Standort in Hohndorf sehr positiv gegenüber. Nach zwischenzeitlich erfolgter Eigentumsübertragung des Flurstückes 163/55 auf die Theodor Fliedner Stiftung und nochmaligen Projektänderungen, ist beabsichtigt, die notwendigen Bauvorlagen für diese Neubaumaßnahme im September 2011 bei der Bauaufsichtsbehörde Erzgebirgskreis zur Genehmigung einzureichen. Als Baubeginn wird Frühjahr 2012 avisiert.

Im II. Quartal 2011 führte die Gemeinde das Öffentliche Ausschreibungsverfahren nach VOB/A zur Erschließung des „Bauloses 2“ durch. Im Rahmen dieses Verfahrens ging die EBG Bau GmbH Ehrenfriedersdorf als wirtschaftlichster Bieter hervor, so dass der Gemeinderat beschloss, diesem Unternehmen den Zu-

schlag zur Ausführung der Erschließungsarbeiten zu erteilen. Der Leistungsumfang dieser Maßnahme umfasst den Neubau einer ca. 220 m langen Straße, einschließlich Wendehammer mit Straßenbeleuchtung sowie Straßenbegleitgrün, die Herstellung der Entwässerungsanlagen im Trennsystem und die Trinkwasserversorgungsanlage.

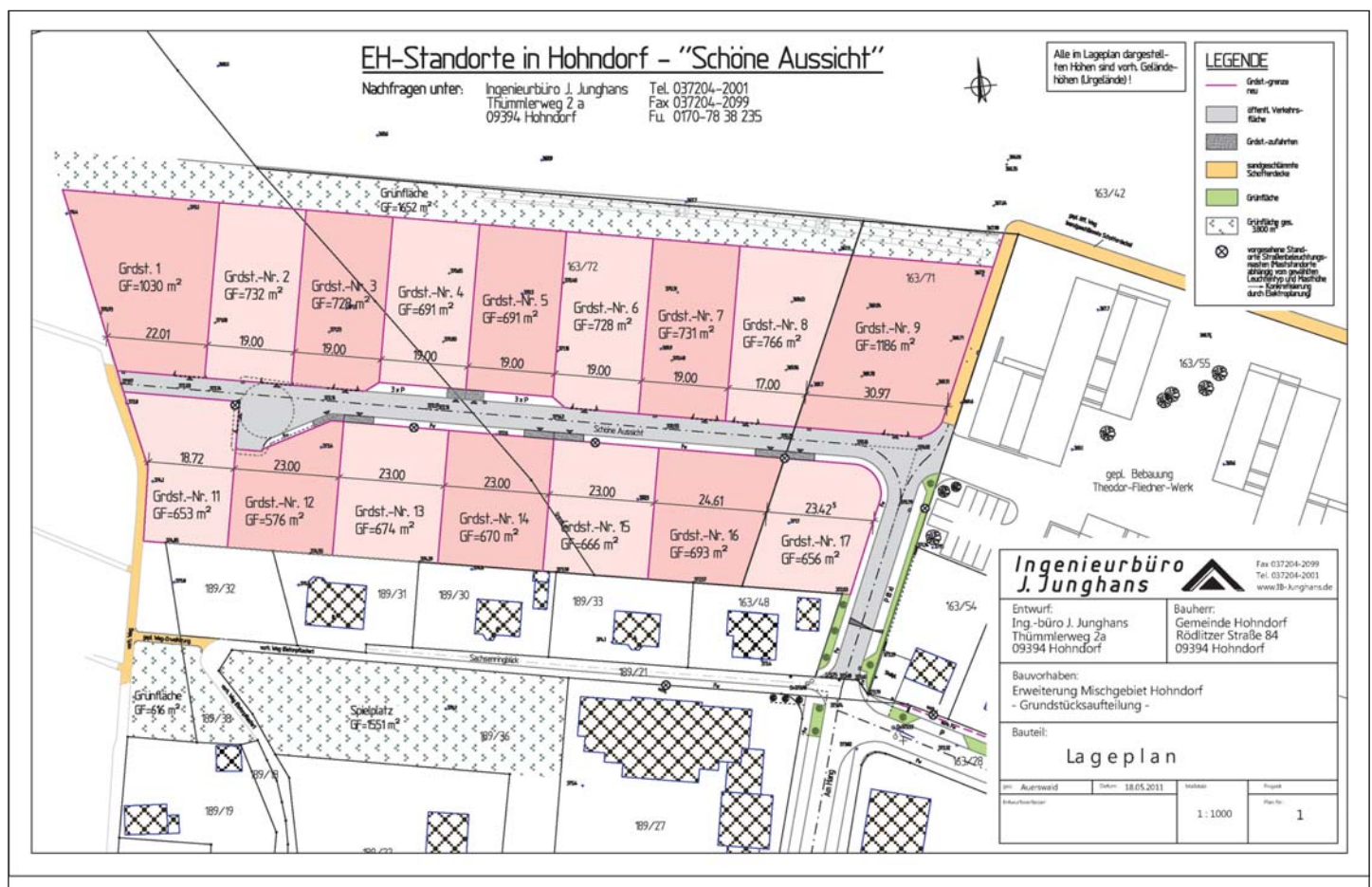
Neben der Haupteerschließungsstraße mit einer Fahrbahnbreite von 5,50 m, einem einseitig 1,50 m breit angelegten Fußweg sowie Längsparkflächen, entsteht entlang der nördlichen Plangebietsgrenze ein 3 m breiter öffentlicher Weg, der aufgrund seiner Charakteristik als ländlicher Weg mit sandgeschlämmter Schotterdecke ausgebildet wird. In diesen Weg erfolgt die Verlegung der Entwässerungsleitungen zur abwassertechnischen Anbindung des „Bauloses 2“ an das Gesamtsystem.

Des Weiteren koordiniert die Gemeinde mit den jeweiligen Versorgungsträgern die Verlegung der Leitungssysteme für Elt, Gas und Telekom Zug und Zug mit dem Straßenbau.

Als Ausführungszeitraum dieser Gesamtleistungen ist Juli bis Oktober 2011 vereinbart.

Mit Fertigstellung dieses vorgenannten Leistungspaketes stehen im Geltungsbereich des „Bauloses 2“ rund 1,9 ha Bauland zur Verfügung. Davon entfallen 0,7 ha auf die Fläche der Theodor Fliedner Stiftung und ca. 1,2 ha - 16 Bauparzellen - bleiben dem individuellen Wohnungsbau vorbehalten.

Bauinteressenten für diesen Standort können sich im Bauamt der Gemeindeverwaltung Hohndorf, Telefon: 037298-302823 melden.



Kurzinfo zur geplanten Straßenbaumaßnahme „Gehwegbau und Fahrbahnerneuerung 5. BA Bahnhofstraße“

Bei der vorgenannten Baumaßnahme handelt es sich um einen letzten Ausbaubauabschnitt im Rahmen der Gesamtkonzeption zur Verkehrsraumgestaltung der Ortsdurchfahrt S 256 in unserem Ort. In den Jahren 2008, 2009 und 2010 wurden gemäß Gesamtkonzeption bereits die Bauabschnitte zwischen der Bahnbrücke an der Einmündung Helenestraße und der Plutostraße (BA 3) und Bahnbrücke bis Rudolf-Breitscheid-Straße (BA 4) umgesetzt. Erfreulich kann nunmehr die Gemeinde avisieren, dass das begonnene Werk mit dem BA 5 Bahnhofstraße noch in diesem Jahr fortgesetzt und 2012 zum Abschluss kommen wird. Analog der vorangegangenen Bauabschnitte ist auch die Realisierung des 5. BA als Gemeinschaftsmaßnahme der Aufgabenträger Gemeinde, Straßenbauamt und WAD geplant. Vorgesehener Ausführungszeitraum der in zwei Abschnitte geteilten Maßnahme soll ab 20.09.2011 bis 31.07.2012 sein. Der erste Straßenabschnitt wird sich ab Ortseingang aus Richtung Oelsnitz bis voraussichtlich Bahnhofstraße 9 erstrecken, der zweite BA umfasst die restliche Strecke bis Rudolf-Breitscheid-Straße einschließlich Gestaltung der Bushaldebucht und Umbau bzw. Neuordnung der Insel „Zapfsäule“ (ehemalige Tankstelle). Wie gewohnt, wird vor Baubeginn eine Anwohnerversammlung durchgeführt, zu der wir die Betroffenen rechtzeitig einladen werden. Näheres über die umfangreiche Gemeinschaftsmaßnahme werden wir in der nächsten Ausgabe unseres Gemeindegemeinschaftsspiegels berichten.

Dietz

Wehrrechtsänderungsgesetz 2011

Am 02.05.2011 erfolgte die Verkündung des Wehrrechtsänderungsgesetzes 2011.

Mit der Neuregelung des § 58 WPflG werden die Meldebehörden verpflichtet, dem Bundesamt für Wehrverwaltung jährlich bis 31. März Daten von Personen deutscher Staatsangehörigkeit zu übermitteln, die im nächsten Jahr volljährig werden.

2011 ist ein Übergangsjahr, in dem diese Daten im Oktober übermittelt werden.

In diesem Zusammenhang hat jeder Betreffende die Möglichkeit, Widerspruch gegen diese Datenübermittlung beim Einwohnermeldeamt der Wohnsitzgemeinde einzulegen. Als Hohnsdorfer Bürger, wenden Sie sich bitte an Frau Mauersberger oder senden Sie Ihr Widerspruchsschreiben an:

Gemeindeverwaltung Hohnsdorf
Einwohnermeldeamt
Rödlitzer Straße 84
09394 Hohnsdorf
Tel.: 037298/302817

■ Impressum:

Herausgeber: Gemeindeverwaltung Hohnsdorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohnsdorf, Telefon: 037298/30280 oder Fax: 302829 • Mail: info@hohnsdorf.com und RIEDEL – Verlag & Druck KG, Chemnitz OT Röhrsdorf

• **Satz und Druckorganisation:** RIEDEL – Verlag & Druck KG, Heinrich-Heine-Straße 13a, 09247 Chemnitz OT Röhrsdorf, Telefon: 03722/505090, Fax: 03722/5050922, e-Mail: info@riedel-verlag.de

• **Titelfoto:** V. Patzlaff

• **Verantwortlich für den amtlichen Teil:**

Bürgermeister Herr Matthias Groschwitz

• **Verantwortlich für den Anzeigenteil:** RIEDEL – Verlag & Druck KG

Der Gemeindegemeinschaftsspiegel erscheint monatlich.

■ Herzliche Glückwünsche an unsere Partnergemeinde Kronau

Am Sonntag, den 24. Juli 2011, fand in Kronau die Bürgermeisterwahl statt. Mit 99,3 % der gültigen Stimmen wurde der bisherige Amtsinhaber Jürgen Heß in seinem Amt für weitere 8 Jahre bestätigt. Den Gratulationen der Kronauer aus Politik, Verwaltung, Vereinen, Institutionen und Bürgerschaft schloss sich auch Bürgermeister Matthias Groschwitz an. Während eines Überraschungsbesuches bei seinem Amtskollegen im Kronauer Gemeindegemeinschaftsrat übermittelte er die besten Glückwünsche des Hohnsdorfer Gemeinderates, der Verwaltung und der Hohnsdorfer Bürgerschaft und übergab gleichzeitig ein Bild des Hohnsdorfer Künstlers Christian Lange mit dem Titel „Ein guter Gedanke“. Wir wünschen Herrn Heß auf diesem Weg nochmals alles Gute, viel Kraft für sein Amt und Gottes Segen.



■ Neueröffnung Pflegedienst

Am 1. August 2011 eröffnete in Hohnsdorf, Rödlitzer Straße 65 b, der Pflegedienst von Frau Grit Schuster und Petra Thust.

Dazu übermittelte der Bürgermeister die herzlichsten Glückwünsche des Hohnsdorfer Gemeinderates und der Bürgerschaft in Form eines Blumengrußes. Es wurde zum Ausdruck gebracht, dass die Pflege von kranken, behinderten Menschen eine schwierige Aufgabe ist und viel Einsatz und Einfühlungsvermögen erfordert. Besonders den älteren Bürgerinnen und Bürgern wird mit dieser Einrichtung eine für Hohnsdorf einmalige Dienstleistung angeboten. Wir wünschen Frau Schuster und Frau Thust einen guten Geschäftsverlauf, viele zufriedene Patienten, Gottes Segen, Schaffenskraft und beste Gesundheit.





Bauhof erhält Rasentraktor

In den letzten Jahren hat sich das Ortsbild im Straßenbereich und Parkanlagen durch Schaffung von Grüninseln ständig verschönert. Die Pflege dieser Bereiche und weiterer gemeindeeigener Grünflächen erfordert einen hohen Aufwand an Arbeitszeit der Mitarbeiter des Bauhofes. Durch die derzeitige Arbeitskräftesituation machte sich der Einsatz effektiverer Technik, um die anstehenden Aufgaben bestmöglich zu erfüllen, erforderlich.

Nach gründlicher Prüfung wurde ein Rasentraktor mit Hochentleerung zur Pflege der rund 50.000 m² Rasenflächen angeschafft. Schon die ersten Einsätze zeigten, dass wesentlich weniger Zeit investiert werden muss, um die Rasenflächen in einem gepflegten Zustand zu halten. Mit der vorhandenen hydraulischen Hochentleerung kann nach Befüllung der 640 Liter fassenden Grasaufnahme der Rasenschnitt sofort ohne körperlichen Einsatz zum Abtransport verladen werden.



Bei der Abholung



und beim Einsatz an der Poststraße

Erscheinungstermine

Hohndorfer Gemeindespiegel 2011

| | Redaktionsschluss | Erscheinungstermine |
|-----------|-------------------|---------------------|
| September | 31.08.2011 | 09.09.2011 |
| Oktober | 05.10.2011 | 14.10.2011 |
| November | 02.11.2011 | 11.11.2011 |
| Dezember | 30.11.2011 | 09.12.2011 |

Werkstattgespräch zum Modellprojekt „Partner Stadt“

Für den 30.08.2011 laden die Gemeinden Oelsnitz, Lugau, Hohndorf und Erlbach-Kirchberg zu einem Werkstattgespräch des gemeinsamen Modellprojekts „Partner Stadt“ ein.

Das Projekt wurde im Oktober 2010 im Rahmen einer Ausschreibung des Bundesministeriums des Innern zum Thema „Daseinsvorsorge 2030 - innovativ und modern - eine Antwort auf den demografischen Wandel“ aus zahlreichen Bewerbungen ausgewählt und befindet sich aktuell kurz vor Abschluss der Konzeptphase.



Im Mittelpunkt des Modellprojektes steht die Integration der wachsenden Bevölkerungsgruppe der Senioren in alle Bereiche des Lebens. Senioren stellen ihre Erfahrungen und ihr Fachwissen in den Daseinsvorsorgebereichen Bildung, Kultur, Gesundheitswesen, Kinderbetreuung und soziale Infrastruktur zur Verfügung und sichern damit zukünftig, auch unter den Vorzeichen des „demografischen Wandels“, die hohe Lebensqualität in unserer Region.

Quelle: Wüstenrot & Württembergische

Zum gemeinsamen Werkstattgespräch mit Bürgermeistern, Gutachtern, Projektentwicklern sowie Vertretern verschiedener Trägerinstitutionen laden wir Sie herzlich ein.

Wann: 30.08.2011,
Beginn 17:00 Uhr
Wo: Rathaus in Lugau

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Südwestsachsen (ZAS) informiert

- Änderung der Entsorgungsleistungen ab 2012

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger des Erzgebirgskreises,

der Kreistag des Erzgebirgskreises hat im Jahr 2010 beschlossen, die Aufgaben der Abfallwirtschaft mit dem Ziel der Vereinheitlichung der Entsorgungsdienstleistungen ab 2012 dem Zweckverband Abfallwirtschaft Südwestsachsen (ZAS) zu übertragen. Für alle Haushalte des Erzgebirgskreises werden ab 2012 folgende einheitliche Entsorgungsdienstleistungen angeboten:

Entsorgungsleistungen

| Abfallart | Entsorgungsspektrum und -rhythmus |
|-------------|--|
| Restabfall | <ul style="list-style-type: none"> grundstücksbezogene Entsorgung 2-wöchentlicher Entsorgungsrhythmus |
| Sperrabfall | <ul style="list-style-type: none"> grundstücksbezogene Entsorgung (Kartensammlung) Selbstanlieferung an den Wertstoffhöfen |

- | | |
|----------------------------------|---|
| Papier/Pappe/ Kartonagen | <ul style="list-style-type: none"> • grundstücksbezogene Entsorgung (Blaue Tonne) • 4-wöchentlicher Entsorgungsrhythmus • Wegfall der Großbehälter an den Wertstoffplätzen |
| Elektro- und Elektronikaltgeräte | <ul style="list-style-type: none"> • Annahme an Wertstoffhöfen |
| Schadstoffe | <ul style="list-style-type: none"> • 2 x jährlich mobile Sammlung • 1 x monatlich stationäre Annahme an ausgewählten Wertstoffhöfen |
| Bioabfall | <ul style="list-style-type: none"> • grundstücksbezogene Entsorgung • kein Anschlusszwang |
| Kompostierbare | <ul style="list-style-type: none"> • Selbstanlieferung an den Wertstoffhöfen |
| Gartenabfälle aus Haushalten | <ul style="list-style-type: none"> (gegen Gebühr) • Nutzung der Biotonne möglich |
| Weihnachtsbäume | <ul style="list-style-type: none"> • grundstücksbezogene Entsorgung |

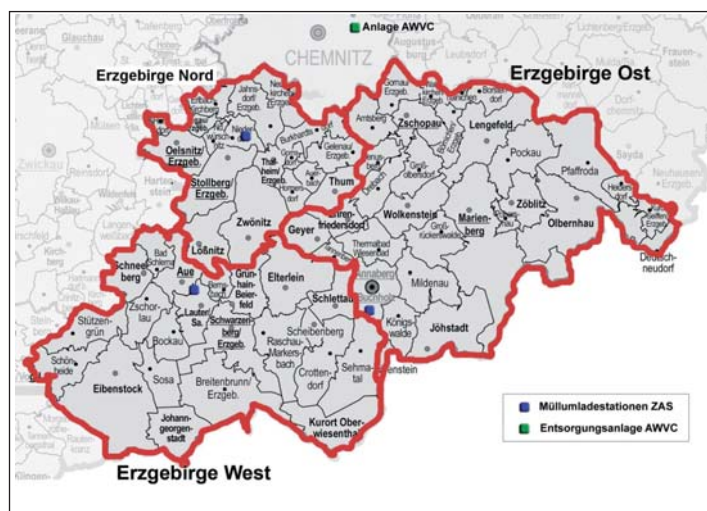
Die Entsorgung des Gelben Sackes bzw. der Gelben Tonne wird auch weiterhin von einem beauftragten Entsorger der Dualen System Deutschland GmbH durchgeführt.

Zusätzlich können auf den im Erzgebirgskreis bewirtschafteten Wertstoffhöfen Abfälle, Wertstoffe und Elektro- und Elektronikaltgeräte nach Maßgabe der künftigen Satzung abgegeben werden. Über die ab 2012 im Kreisgebiet bewirtschafteten Wertstoffhöfe wird der ZAS gesondert informieren.

Der Erzgebirgskreis wird ab 2012 in drei Entsorgungsgebiete aufgeteilt:

Ihr Ort gehört zum Entsorgungsgebiet Nord.

Die Übersicht über die Entsorgungsgebiete sehen Sie auf der beigefügten Karte.



Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, wir hoffen ihnen mit unserer Veröffentlichung einen ersten kurzen Überblick über die Neustrukturierung der Abfallentsorgung im Erzgebirgskreis ab dem 01.01.2012 gegeben zu haben. Wir werden sie ab sofort regelmäßig über weitere Einzelheiten informieren. Unsere Veröffentlichungen finden sie in ihren künftigen kommunalen Amtsblättern, auf der Internetseite des Erzgebirgskreises (www.erzgebirgskreis.de) sowie auf der Homepage des Zweckverbandes (www.za-sws.de).

Freiwillige Feuerwehr Hohndorf/Erzgeb.



Feuerwehr Hohndorf - Nachsatz zum Pfingstfest

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, wir wollten folgende Ehrungen bekanntgeben. Im Rahmen unserer Pfingstfestivität haben wir Danke gesagt. Vor allem bei unseren Frauen die Vieles für die Gemeinschaft leisten und uns „den Rücken frei halten“. Stellvertretend ehrten wir Renate Wilhelmi und Karla Börner, die über viele Jahre der Feuerwehr ihre Kraft bei Festvorbereitungen und vielem mehr widmeten. Weiterhin wurde dem Jugendfeuerwehrwart mit seinen vielen Helfern gedankt. Es erfolgten damit verbunden durch den Bürgermeister Herrn Matthias Groschwitz folgende Beförderungen. Dem Kameraden Jan Slawski zum Löschmeister, dem Kameraden Steven Siebdrath zum Löschmeister, dem Kameraden Carsten Brandt zum Oberfeuerwehrmann, dem Kameraden Sebastian Knoll zum Oberfeuerwehrmann, dem Kameraden Stephan Rosenlöcher zum Oberfeuerwehrmann, dem Kameraden Sebastian Kricke zum Oberfeuerwehrmann und dem Kameraden Siegfried Slawski zum Löschmeister, aufgrund seiner langjährig-



Ehrung des Jugendfeuerwehrwartes und seiner Helfer



gen erfolgreichen Betreuung der Jugendfeuerwehr. Die benannten Frauen und Kameraden sind auch stellvertretend für alle, die immer sehr selbstlos für das große Ziel einer starken erfolgreichen Wehr stehen! Nur so ist auch künftig der Schutz unserer Bürger und Ihrem Hab und Gut möglich. Ebenfalls ist dem 1. Lichtensteiner Schützenverein für eine ausgezeichnete Zusammenarbeit im vergangenen Jahr zu danken!!!



Ehrung der Feuerwehrfrauen Renate Wilhelmi und Karla Börner

Nun wollen wir Sie mit Ihrer gesamten Familie zu unserem Feuerwehrfest am Samstag den 03. September 2011 unter dem Motto „100 Jahre Sachsenleiter!“ herzlich einladen!!! Bitte besuchen und helfen Sie uns, damit wir auch künftig Ihnen erfolgreich helfen können!!!

Der Wehrleiter Kai Tetzner

■ Unsere Floriansjünger beim JF-Wochenende mit Partnerjugendfeuerwehren

Das alljährliche Freizeitwochenende der Jugendfeuerwehren Thalheim, Meinersdorf, Gornsdorf und Hohndorf fand vom 01. - 03.07.2011 in Gornsdorf statt, an dem 36 Kinder, die 4 Jugendwarte und ca. 12 Betreuer teilnahmen.

Nach der Anreise und der Quartierbeziehung in der hiesigen Turnhalle sowie den Räumen der Feuerwehr, ging es am Anreisetag mit Stationsbetrieb los.

Bekämpfung eines Brandes mit Feuerlöschern an einer Brandsimulationsanlage, Üben des richtigen Absetzens unseres Notrufs (Wer? Was? Wie viele Verletzte? Wo? Warten auf Rückfragen!) sowie das Demonstrieren einer Behandlung durch den Rettungsdienst mit dem RTW, waren die ersten zu absolvierenden Aufgaben. Selbst zur Nachtwanderung war Wissen gefragt. Den Samstagvormittag füllte das Ablegen der Jugendflamme 1 mit dem praktischen Teil aus, inbegriffen waren Knoten und Leinenverbindungen, Schläuche ausrollen, Kenntnisse der Strahlrohre und Verteiler sowie dem Leinenbeutelzielwurf.

Nach dem Mittagessen legten die Floriansjünger den schriftlichen Teil der Kenntnisprüfung ab.

Zum Nachmittag fanden verschiedene Attraktionen mit Sport und Spiel im Naturbad Gornsdorf statt.

Die Betreuer lieferten sich unter Beifall aller JF-Mitglieder ein Volleyballmatch, um die Sportlichkeit der aktiven Feuerwehrkameraden unter Beweis zu stellen.

Den feuerwehrtechnischen Abschluss bildete die Erläuterung der Arbeitsweise mit dem Gerätewagen-Gefahrgut aus Oelsnitz. Der Veranstalter lud als Ausklang des Abends zum Film „Rapunzel neu verhöhnt“ ein.

Der krönende Abschluss am Sonntag nach dem Frühstück war die Verleihung der Urkunden und der Jugendflammen sowie die Verabschiedung durch den Gastgeber. Erfolgreich bestanden alle unsere Jugendfeuerwehrmitglieder die Jugendflamme 1, besonders hervorzuheben ist David von Kielpinski, der von möglichen 130 Gesamtpunkten, 127 Punkte erreichte.

Zusammengefasst war es wieder ein erfolgreiches, interessantes und abwechslungsreiches Wochenende.

Bedanken möchte ich mich für die tatkräftige Unterstützung bei meiner Jugendwehrleitung, insbesondere den Kameraden Carsten Brandt und Steven Siebdrath sowie Jennifer Nadine Jobst für die Mitbetreuung der weiblichen Floriansjünger.

*Jan Slawski
Jugendwehrleiter*



Aus den Kindertagesstätten

10 Jahre „Christlicher Kindergarten Saatkorn e.V.“ - in Hohndorf erblühte eine beispielhafte Bildungsvielfalt



Das 10-jährige Gründungsjubiläum unseres Vereins ist Anlass für einen Blick auf das Werk, was daraus entstanden ist und welche Auswirkungen es auf unseren Ort hat. Fast unglaublich scheint die Geschichte, wie sich in der kurzen Zeit eine christliche Kindertagesstätte mit eigenem Profil entwickelt hat, die sich großer Nachfrage erfreut. Wie durch unser Beispiel die pädagogische Arbeit in unserem Ort angeregt und bereichert wurde. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Trägern wie Grundschule, Kindertagesstätte „Rappelkiste“ und Kirchgemeinde ließ eine neue Bildungsvielfalt zum Wohle der Kinder und Familien erblühen. Hohndorf entwickelte sich zu einem Ort, wo junge Familien gerne wohnen bzw. zuziehen. Wenn Sie sich für unsere Vereinsarbeit interessieren, dann sind Sie herzlich zu unserer kleinen Jubiläumsfeier am 16.08.11, 19.30 Uhr in den Kindergarten „Saatkorn“ eingeladen.

Sylvia Tiesies im Namen aller Vereinsmitglieder



Bautafel 2001



Unser fünfjähriges Jubiläum



seit 2011 - backen mit Sylvia erste Vorbereitungen für unseren Krippenbau



Wir feiern den ersten Kindergartengeburtstag



Wir feiern den ersten Kindergartengeburtstag



Unser Außengelände wird zur Baustelle



■ Jedes Kind ein guter Gedanke Gottes-Christlicher Kindergarten „Saatkorn“ e.V.

Eine besondere Geschichte in der Geschichte Hohndorfs Unsere Sichtweise

Kinder sind das Wertvollste, was wir haben. Jedes Kind ist ein besonderes Geschenk, ein einmaliger Mensch - von Gott gewollt, geschaffen, angenommen und geliebt.

Mutige Eltern

Ermutigt von den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des neuen Sächsischen KitaGesetzes (Wahlrecht, gewünschte Trägervielfalt) ergriffen christliche Eltern die Initiative, um den schon lang gehegten Wunsch nach einem alternativen Kindergarten in Hohndorf Wirklichkeit werden zu lassen.

Am 16. August 2001 gründeten sie einen Trägerverein mit dem ehrgeizigen Ziel, zum Schuljahresbeginn 2002 in Hohndorf einen kleinen christlichen Kindergarten zu eröffnen.

Kühne Aufbruchsstimmung machte sich breit, aber keines der 7 Gründungsmitglieder ahnte damals, welche Ausmaße das neue Werk erreichen würde.

Fester Grund

Als wir am 26. April 2002 den Grundstein für den „Christlichen Kindergarten Saatkorn“ legten, wurde deutlich, unser fester Glaube an Jesus Christus und seine frohmachende Botschaft sind das eigentliche Fundament. Auf diesem wurde viel investiert an Vertrauen, Kraft und Einsatzfreude. Ca. 100 Leute - Eltern, Freunde, Kirchgemeindeglieder - wirkten ehrenamtlich am Aufbau mit, halfen mit Spenden und zinslosen Darlehen. Auch die ortsansässigen Baufirmen zeigten höchstes Engagement.

Rasante Entwicklung

Von 0 auf 100 in nur 8 Jahren! Begleitet von großer Freude und Dankbarkeit zogen im September 2002 die ersten 24 Kinder in das neuerbaute Haus ein. Im Mai 2005 war unser Kindergarten mit 52 Kindern bereits total ausgelastet. Mit Schuljahresbeginn 2007 konnten wir endlich dem dringenden Hortplatzbedarf mit einem eigenen „Saatkorn-Hort“ im Turnhallenanbau gerecht werden, der

zwei Jahre später in der Endausbaustufe 37 Kinder aufnahm. Wir wurden zur Kindertagesstätte.

2009 veranlasste uns die enorme Nachfrage nach Krippenplätzen zu einem separaten Krippenanbau, nach dessen Eröffnung wir in diesem Jahr die Zahl von 100 betreuten Kindern erreichen. Hinter diesen Zahlen stehen gewaltige Wachstumsprozesse in vielerlei Bereichen, die nur mit Gottes Hilfe zu schaffen waren.

Besondere Stärken

Unsere Stärke ergibt sich aus unserer tragfähigen Konzeption, die Eltern und Erzieher(innen) gemeinsam entwickelten und fort-schreiben. Offene, lebendige Teamarbeit, regelmäßige Reflektion unserer Arbeit und fachliche Qualifizierung sind weitere Standbeine. Wir verstehen die Eltern als unsere Partner bei der Gestaltung des Lebensraumes Kindertagesstätte, die damit zum gemeinsamen Begegnungsort wird. Die Beziehung zur Kirchgemeinde Hohndorf gibt uns Rückhalt für unseren Dienst.

Gesunde Balance

Die Kinder wachsen heran in einer gesunden Balance zwischen festen Strukturen (Rhythmus, klare Regeln) und freien, individuellen Entfaltungsmöglichkeiten. Durch die Erfahrung gesunder Autorität, die aufrichtet, ermutigt und zu gegenseitiger Achtung führt, werden sie zu lebensstüchtigen, frohen und selbständigen Persönlichkeiten erzogen.

Neue Bildungsvielfalt

Als verlässlicher, kompetenter und kooperativer Partner liefern wir gern unseren Beitrag zur Bewahrung und Entwicklung der Lebens- und Bildungsqualität unseres Ortes. Wir fördern die Zusammenarbeit aller Träger, die mit Kindern arbeiten. Es ist uns ein Anliegen, Familien in Erziehungs- und Lebensfragen zu unterstützen und das öffentliche Leben unseres Ortes zu bereichern.

Der Christliche Kindergarten Saatkorn e.V.

■ Zuckertütenfest in der Rappelkiste

Bereits am Morgen des 1.7.2011 gab es für unsere zukünftigen Schulanfänger einige Überraschungen. Ein Zuckertütenbaum schmückte den Flur. Daneben war ein leckeres Büffet aufgebaut, wo sich die Kinder nach Herzenslust bedienen konnten. Am Vormittag kamen dann alle Kinder zu Besuch und überreichten kleine gebastelte Geschenke.

Mit Spannung wurde nun der Nachmittag erwartet, dafür hatten die Kinder ein kleines Programm eingeübt. Das Wetter meinte es gut mit uns und ließ es nicht regnen. So ging es raus auf unsere Bühne. Doch trotz der vielen Lieder und Gedichte waren die Zuckertüten am Baum nicht reif geworden. Deshalb riefen die Kinder die Zuckertützenzerge.

Und was soll ich sagen, plötzlich standen wirklich die Zwerge Meister Hoppel-Poppel, Pimperling und Hampel Pampel mit seinem Freund Fauli auf unserer Bühne.



Die Kinder erkannten natürlich in den Schauspielern sofort ihre Eltern wieder. Diese hatten sich in unzähligen Zusammenkünften und Proben gut auf diesen Tag vorbereitet und spielten nun die Geschichte vom Zuckertütenbaum. Zuerst kam der Weihnachtsmann und brachte den Zwergen die Zwiebel, woraus der Zuckertütenbaum wachsen sollte. Nachdem tatsächlich ein kleines Bäumchen gewachsen war, mussten es die Zwerge hegen, pflegen und vor ungebeten Gästen beschützen. Herr Jeck, der Mann für die „Special-effects“, sorgte zum Erstaunen der Zuschauer dafür, dass es auf Kommando regnete. Am Ende der Geschichte hatten es die Zwerge dann doch geschafft und am Baum hingen große bunte Tüten.

Diese waren leider nur gemalt und so saßen die Kinder immer noch ohne echte Zuckertüte da. Doch plötzlich ertönte Musik und „7 coole Zwerge“ brachten einen geschmückten Wagen voller Zuckertüten. Diese wurden dann an alle Schulanfänger verteilt und nun strahlten die Augen der Kinder.

Mit einem Grillabend, welchen die Eltern organisiert hatten, klang das schöne Fest ruhig aus.



Ich möchte mich bei allen Eltern ganz herzlich bedanken, die diesen Tag zu einem echten Erlebnis für die Kinder und alle Gäste gemacht haben. Unseren Schulanfängern wünsche ich einen guten Start in die Schule, sowie viel Erfolg und Spaß beim Lernen.

Heike Schütze

■ „In der Ri - Ra - Rappelkiste ...“

Mit diesem Lied begrüßten die ABC-Schützlinge am Freitag, den 01.07.2011, ihre Eltern, Großeltern und alle Verwandten und Freunde, die zahlreich zum Zuckertütenfest in den Kindergarten Rappelkiste gekommen waren.

Bei etwas durchwachsenem Wetter, aber guter Laune, führten die Kinder ein buntes Programm um das Thema „Wir kommen in die Schule“ auf und begeisterten Groß und Klein mit ihrem Auftritt.

Anschließend gab es für die Kinder und alle die dabei waren, eine große Überraschung.

Die Eltern hatten das Märchen vom Zuckertütenbaum mit viel Hingabe, bunten Kostümen und selbstgebaute Bühnenrequisiten aufgeführt.

Nach dem bunten und lustigen Auftritt der Eltern, gab es dann auch endlich die lang ersehnte Zuckertüte für die Kinder.

Im Anschluss an die sehr gut gelungenen Auftritte der Kinder und Eltern bedankten sich die Elternsprecher der beiden Gruppen noch mit kleinen Aufmerksamkeiten bei den Erzieherinnen für die wunderbaren vier Jahre, in denen sie unsere Kinder so sorgsam und gut betreut haben.

Bei Bratwurst und ein paar Getränken ließen alle den gelungenen Nachmittag ausklingen.

„... fühlen wir uns wie zu Haus ...“

Das dachten am Ende vermutlich alle, die diesen schönen Nachmittag miterlebt haben. Also Rappelkiste, weiter so!

Die Eltern der ABC-Schützen





Indianer trotzen Dauerregen

Am Samstag, dem 02.07.2011, stand für die Schulanfänger der Gruppe von Tante Petra aus der Hohndorfer „Rappelkiste“ ein letzter gemeinsamer ereignisreicher Tag auf dem Programm. Um 14.30 Uhr trafen sich die meisten Eltern mit ihren Kindern und vollgepackten Autos auf dem Parkplatz am „Weißen Lamm“. Gegen 15 Uhr setzte sich der Autokorso in Richtung Oberwald in Bewegung. Ziel sollte das dort befindliche „Indian Valley“ sein. Und pünktlich zu dieser Zeit fing es an zu regnen.

Am Ziel angekommen, nahmen die Indianer des Camps die buntgemischte Truppe in Empfang und die Kinder bezogen mit gemischten Gefühlen ihre Tipis. Hier soll ich schlafen? Ohne meine Eltern? Auf dieser Holzpritsche? Aber die Eltern hatten ja vorgesorgt. Nicht umsonst waren die Autos vollbeladen mit Luftmatratzen, Schlafsäcken, Wolldecken, Kuscheldecken, Kuscheltieren und anderen Utensilien, die den Aufenthalt so angenehm wie möglich gestalten sollten. Und außerdem waren ja die Eltern nicht aus der Welt. Auch sie bezogen Tipis und waren so stets in der Nähe der Kinder.

Nachdem alle einen Schlafplatz gefunden und bezogen hatten, wurden die Kinder von den Indianern zum „Indianerdiplom“ abgeholt. Leider hatte der Wettergott kein Einsehen und ließ den Himmel weiterhin weinen, sodass die Kinder erst mal regenfest eingekleidet werden mussten. Wie es sich für einen echten Indianer gehört, wurden die Kinder zunächst geschminkt und mussten sich dann beim Bogenschießen, Whiskydrehen, Hufeisenwerfen und anderen Spielen beweisen. Zeit für die Eltern, gemeinsam mit Tante Petra, die natürlich anwesend war, über die schöne und ereignisreiche Kindergartenzeit zu sprechen. Nachdem die Kinder das „Indianerdiplom“ erfolgreich abgelegt und einen passenden Namen erhalten hatten, brachen alle im strömenden Regen in Richtung Saloon auf. Dort wartete auf die hungrigen Indianer und ihre Eltern ein köstliches Grillbuffet. Alle schlugen sich den Bauch mit Hot Dogs, Rostern, verschiedenen Salaten, Obst, Gemüse und Roter Grütze voll. So gestärkt wurde noch ein Erinnerungsfoto gemacht und die Truppe zog sich wieder in die Tipis zurück. Der Regen hörte leider nie auf und ließ die Eltern darüber nachdenken, an dieser Stelle abzubrechen und nach Haus zu fahren. Da aber den Kindern die misslichen Bedingungen überhaupt nichts ausmachten, entschieden sich die Eltern zum Bleiben und Durchhalten. Die Vatis animierten die Kinder zum Holz sammeln und entfachten an der vorhandenen Feuerstelle ein wärmendes Feuer. Und so verging die Zeit



wie im Fluge und gegen 21.30 Uhr wurden die inzwischen müde gewordenen Indianer in trockene Sachen und ihre Schlafsäcke gepackt und darauf gehofft, dass schnell Ruhe einkehren würde. Die Jungs aus der Truppe hielten am längsten durch und funzelten noch bis Mitternacht mit ihren Taschenlampen und hielten sich so gegenseitig wach. Gegen 1 Uhr legten sich dann auch die Eltern zur Ruhe und hofften auf ein paar Stunden Schlaf. Doch da der Regen nicht nachließ, sondern immer stärker wurde, war nicht bei allen an Schlaf zu denken. Nach wenigen Stunden waren die ersten Schlafsäcke durchnässt und Kinder zogen zu ihren Vätern oder Müttern um, andere schliefen im Auto weiter und eine Familie fuhr nach Hause. Erst gegen Morgen kehrte dann Ruhe im Indianercamp ein. Nach nur wenigen Stunden Schlaf und bei Dauerregen war gegen 7.30 Uhr die Nacht vorbei. Noch etwas verschlafen, machten sich alle wieder auf in Richtung Saloon, um in diesem angenehm warmen Raum zu frühstücken. Danach wurden die Tipis ausgeräumt, die Autos vollgepackt und alle traten, wie soll es auch anders sein, bei Regen, die Heimreise an. Trotz des Dauerregens und der für die Jahreszeit ungemütlichen Temperaturen wird dieser Tag und diese Nacht bei allen „Indianern“, ihren Eltern und Tante Petra in guter Erinnerung bleiben.

Silke Steiert



Schulnachrichten

GLÜCK-AUF-SCHULE

Schule mit Idee



Sport - Musik - Tanz

In den letzten beiden Schulwochen konnten die Kinder der Grundschule noch vielfältige Eindrücke gewinnen.

So weilten im Rahmen des Europa-Studien-Projektes zwei russische Mädchen, Anastasia und Lera zusammen mit ihrer Betreuerin Shanna, bei uns und nahmen am Unterricht der dritten Klassen teil. Shanna stellte in verschiedenen Klassen ihre Heimat in Wort und Bild vor. Ein Höhepunkt für die beiden Mädchen war sicherlich die Teilnahme an den Wandertagen. So konnte Lera das Bergbaumuseum erkunden und Naschja wanderte mit der 3b zum Bismarckturm in Glauchau.

Am 29. Juni 2011 führten die Bläserkinder der Grundschule zusammen mit den Musikanten aus dem Gymnasium Lichtenstein gegen Mittag bei herrlichem Wetter eine gemeinsame Orchesterprobe auf dem Schulhof durch, die mit einem kleinen Konzert endete. Herr Patzig, Herr Käßler und Herr Ludwig leiten die musikalische Ausbildung in Hohndorf und Lichtenstein. Ihnen gilt unser besonderer Dank für die geleistete Arbeit.

Vor dem Konzert konnten noch die beiden Tischtennisplatten an die Kinder übergeben werden und wurden natürlich am Nachmit-

tag trotz großer Hitze fleißig bespielt. Auch hier sei sowohl dem Förderverein als auch den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung und des Bauhofes herzlich gedankt für die rasche Umsetzung des Vorhabens.

Ein kultureller Höhepunkt am 29. Juni waren die tänzerischen und turnerischen Darbietungen von den beiden Gastschülerinnen. Unsere Kinder zeigten beiden große Anerkennung mit stauenden Rufen und Beifall. Herr Leibelt, der Projektleiter des Europa-Studien-Projektes unterstützte uns auch beim Abschlussfest am 8. Juli mit Zuckerwatte und frischem Popcorn. Das gehörte zu den Rennern des Tages. Auch dafür sagen wir „Danke!“

Nun genießen die Mädchen und Jungen ihre Sommerferien. In der Schule wird noch fleißig geräumt und vorbereitet, bevor auch die Lehrer/innen und Mitarbeiter der Schule ihren Urlaub antreten. Für einen reibungslosen Start am 22. August 2011 in das neue Schuljahr sei allen eine gute Erholung gewünscht.

(A.Hausmann)

Schulleiterin





Abschied vom Schuljahr 2010/2011

Am 8. Juli 2011 machten sich die Mädchen und Jungen der Grundschule Hohndorf auf den Weg zum letzten Schultag. Nachdem die Zeugnisse von den Klassenleiterinnen überreicht waren, versammelten sich die Kinder zusammen mit zahlreichen Gästen in der Turnhalle zur traditionellen Abschluss- und Auszeichnungsveranstaltung. Zu den Gästen zählte auch Herr Groschwitz, der die Kinder mit einem Grußwort in die Ferien verabschiedete. Hier wurden besonders die schulischen Leistungen und Erfolge in verschiedenen Bereichen, wie Sport, Mathematik, Kunst u. a. gewürdigt. Viel Freude hatten alle bei den tänzerischen Darbietungen der Klasse 4 sowie der selbst gegründeten Tanzgruppe unter Initiative von Lilly Staskiewicz. Auch unsere Bläsergruppe umrahmte mit Herrn Ludwig die Veranstaltung würdig.

Pünktlich zum Start des Piratenfestes stellte sich auch die Sonne ein, so dass wir noch zwei fröhliche Stunden bei Show, Spiel und Piratenschmaus verbringen konnten, ehe die Jungen und Mädchen den Heimweg antraten. Unsere Viertklässler nahmen Abschied, um ihren Weg an einer Mittelschule oder einem Gymnasium fortzusetzen. Dafür wünschen wir allen viel Erfolg.

Ein herzliches Dankeschön gilt den fleißigen Helfern aus der Elternschaft, die zum Gelingen des Festes beitrugen.

In das neue Schuljahr, für das die Vorbereitungen schon im vollen Gange sind, starten wir mit acht Klassen. Wir begrüßen drei neue Kolleginnen und einen neuen Kollegen in Hohndorf, welche zusammen mit dem bereits bekannten Team 140 Kinder unterrichten werden. Doch zunächst wünschen wir allen Mädchen und Jungen noch schöne Sommerferien.

(A.Hausmann)
Schulleiterin



Der Jugendtreff Helenestraße informiert

Wir möchten nun wieder einmal über unsere Freizeitaktivitäten im Jugendtreff berichten. Da hatten wir unter anderem am 09.06.2011 erneut einen Kindergeburtstag unter dem Motto „Die große Schatzsuche“. Am Tag danach führten wir einen Elternnachmittag durch, bei dem wir unser Ferienprogramm vorstellten und zum Mitnehmen auslegten. In der ersten Ferienwoche fuhren wir nach Leipzig in den Zoo. An diesem Tag war es sehr heiß, so dass sich auch einige Tiere im Schatten versteckten. Jedoch gab es auch welche, die sich nichts aus der Hitze machten und wir konnten doch einige schöne Fotos schießen. Es war ein anstrengender Tag. Beim Kochen hatten wir vier Gerichte zur Auswahl. Die Jugendlichen entschieden sich für Nudeln. Also kauften wir die Zutaten und kochten gemeinsam. Anschließend ließen wir es uns schmecken. Und wie es schmeckte! Das war daran zu erkennen,

dass nur ein ganz klein wenig übrig geblieben war. Nach dem Grillen am 11.08.2011 steht am 16.08.2011 Baden in Geyer auf dem Plan. Hier ist leider nur eine begrenzte Teilnehmerzahl möglich, es sind jedoch noch ein paar Plätze frei. Bei Interesse bitte im Jugendtreff melden, um einige für uns notwendige Unterlagen auszutauschen. Auch die Ab- und Rückfahrtszeiten sind bei uns zu erfragen. Eine erneute Anfrage für eine spezielle Kinderfete liegt auch schon wieder vor. Wir sind stolz, dass dieses Angebot von uns so gut angenommen wird und würden uns freuen, wenn es noch mehr werden. Unser Jugendtreff ist von Montag bis Freitag 14.00 - 19.00 Uhr geöffnet. Bei eventuellen Fragen sind wir telefonisch unter 037298/27318 ab 13.00 Uhr zu erreichen.

I. Bachmann

Lachen ist gesund



Annabell stürzt mit hochrotem Kopf in die Küche.
„Mutti, der Torsten hat es mir beigebracht!“
„Du lieber Gott. Wo denn?“
„Auf dem Hof!“
„Aber das ist doch keine Umgebung für so was!“
„Wieso? Wo hast du denn Moped fahren gelernt?“

Rätselecke

Hallo Kinder,

man merkt doch gleich, dass Ferien sind. Zahlreiche Zuschriften von Euch, worüber ich mich sehr gefreut habe, enthalten die richtige Lösung des letzten Rätsels. Natürlich muss die Ameise den Weg 1 nehmen, um an ihren Picknickkorb zu kommen.

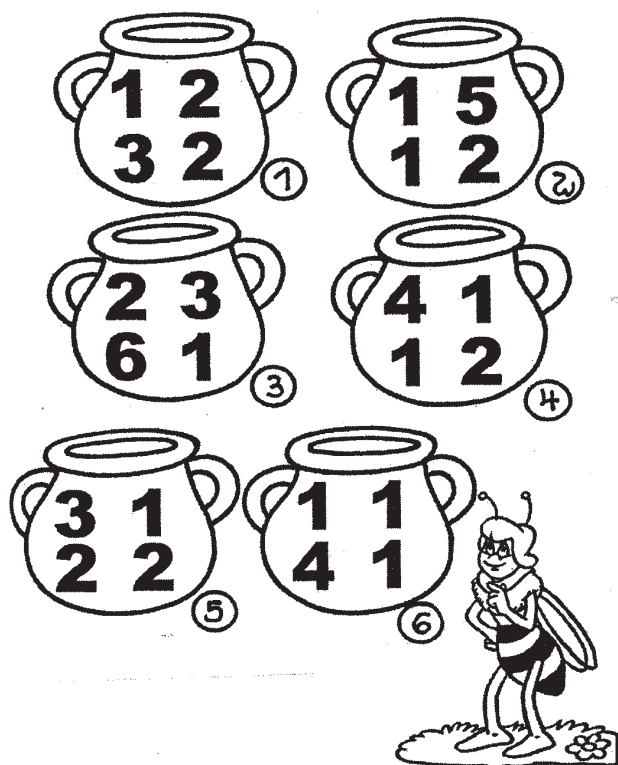
Gewonnen haben:

1. Platz Maxine Schwabe
2. Platz Celina Rudolph
3. Platz Katharina Seidel



Herzlichen Glückwunsch!

Und da die Schulzeit bald wieder beginnt, hier eine kleine Rechenaufgabe für Euch. In welchem Topf steht die größte Summe?

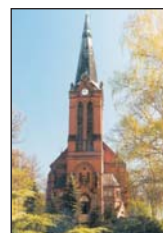


Schickt die Lösung bitte bis spätestens 07. September 2011 an den Rätselfuchs.

Viel Spaß!

Kirchennachrichten

Andacht August



Bleib fit!

Wie wichtig die Bewegung für unsere Gesundheit ist, wird uns von Ärzten immer wieder ans Herz gelegt. Viele haben eine sitzende Tätigkeit und wenn sie nach Hause kommen, hocken sie wieder vor dem Fernseher oder Computer. Laufen, Joggen, Bewegen ist angesagt und gut für Herz, Kreislauf, Gehirn, Gelenke, alle Organe und unser Wohlbefinden. Kein Wunder, dass Fitnesscenter großen Zulauf haben.

Mit dem Monatsspruch von August will Jesus uns geistig fit halten. Er macht ein tolles Angebot: „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.“ Mt. 7,7

Diese Sätze enthalten den Aufruf: Bleib nicht auf der Stelle stehen! Sei nicht wie angewurzelt! Dreh dich nicht im Kreis! Nutze die Möglichkeiten, die in dir liegen! Wachse über dich selbst hinaus! Von drei Tätigkeiten redet Jesus:

1. Vom Suchen. Nur wer sucht, findet. Das weiß jeder Pilzsammler. Nur, wenn ich mich auf den Weg mache, wenn ich in den Wald gehe, kann ich etwas finden. Vielleicht werde ich nicht beim ersten Gang fündig. Vielleicht wachsen die beliebten Sammelobjekte erst in ein paar Wochen.
2. Vom Bitten. Manche möchten mit allen Angelegenheiten allein fertig werden. Sie wollen niemand in Anspruch nehmen, niemand zur Last fallen. Sie trauen sich nicht, einen Wunsch zu äußern. Sie bleiben mit sich und ihren Anliegen allein. Sie werden nicht froh.
3. Vom Anklopfen. Werden wir überhaupt die Tür des anderen finden und wird sie sich öffnen? Da steht man vor einer Gartentür mit der Aufschrift: „Vorsicht, bissiger Hund“. Oder ich stehe am Eingang eines Hochhauses und beim Druck auf den Klingelknopf tut sich gar nichts. Enttäuschend! Trotz all dieser Erfahrungen geschieht es zur großen Überraschung dann doch: Da tut sich eine Tür auf. Da kann ich mein Anliegen los werden und welch ein Wunder, da tut sich auch die Tür eines Herzens auf. Es bleibt nicht alles verschlossen.

Jesus knüpft an unsere menschlichen Erfahrungen an, wenn es um Gemeinschaft mit Gott geht. Wer bei den Menschen nichts sucht, wird auch bei Gott nichts finden. Gott ist ja Mensch geworden. Und Gottes Hilfe für uns geht bis zum heutigen Tag meist über andere Menschen.

Die Einstellung, ich werde mit allem allein fertig, steht dem Denken Jesu entgegen. Gott hat unser Leben so eingerichtet, dass wir aufeinander angewiesen, aneinander gewiesen sind. Er will nicht lauter Individualisten, sondern die Gemeinschaft der Menschen. Sogar durch Nichtchristen kann Gott handeln. Das wird mir besonders deutlich, wenn ich mich in ärztliche Behandlung begeben muss.

Jesus ist nicht der große Kaputtmacher, auch wenn manche Chaoten sich auf ihn berufen.

Er ist der große Ermutiger, Mutmacher. Er lädt uns ein, auf Gott zu vertrauen, seinen Rat zu suchen, damit unser kaputtes Leben und unsere kaputte Welt heil werden.

W. Gruner



Eindrücke vom Gemeindefest am Sonntag, 3. Juli 2011

Trotz Regen, erlebten wir ein abwechslungsreiches und spannendes Gemeindefest. Wir begannen mit dem Familiengottesdienst, bei dem wir uns an die biblische Erzählung von Josua und dem Fall der Mauer von Jericho erinnerten. Wir fanden Mut, auch vor scheinbar ausweglosen Hindernissen heute in Gottes Führung nicht zurückzuschrecken. Kurrende und Chor haben sich wunderbar darauf vorbereitet und führten uns mit Tanz, Gesang und Spiel in die Geschichte hinein. Beim anschließenden Kaffeetrinken (wegen des Regens in der Kirche) aber auch bei Roster und

Langosch fand jeder einen Gesprächspartner. Im Jugendkeller des Pfarrhauses fand ein Fingerskateboard-Turnier statt. Johannes Eisner hatte es zusammen mit seinem Vater organisiert. Begeisterte und Neugierige verfolgten die jungen Akrobaten mit ihren kleinen Boards. Das Turnier gewann David Hübler. In der Kirche gab es zwei Filme vom Kurzfilmfestival des Dresdner Kirchentages zu sehen, von denen einer eine Hohndorfer „Produktion“ war. Wir bedanken uns bei allen Helfern für diesen schönen Nachmittag, den wir uns gestaltet haben.



Kurrende



Kurrende und Chor



Thomas Zschocke spielte den Josua



Die Mauer fällt!



Beim Kirchenkaffee



Fingerskateboard-Turnier

Auf dem Steinkohlenweg in Hohndorf



Heute möchten wir mit Ihnen wandeln auf den Spuren der ehemaligen Bergleute des hiesigen Steinkohlenreviers. Wer dabei war am 18. Juni 2011 zur 20. Jubiläumswanderung, mit gleichzeitiger Einweihung des Steinkohlenweges, durfte sich selbst davon überzeugen, dass Bergbautradition in Hohndorf groß geschrieben wird.

Neben dem bereits bestehenden Bergbaulehrpfad des Lugau-Oelsnitzer Reviers, mit seinen 4 Traditionspunkten in Hohndorf, finden wir nun als weiteren Ausgangspunkt für Wanderungen in unserem schönen Hohndorf, den Steinkohlenweg.

Dieser wurde mit sehr ansprechenden, vom Büro BC Design, David Dürr, gestalteten Stelen, welche wissenswerte Daten und Fakten zu den Schächten beinhalten, ausgestattet. Der Besuch dieser Dokumentationen sollte ein Muss für jedermann sein. Zu finden sind die Erinnerungstafeln an der Rudolf-Breitscheid-Straße auf dem einstigen Gelände des Vereinigtfeldschachtes, an der Helene-Straße, unmittelbar an der Kindertagesstätte „Rappelkiste“, dem einstigen Areal des Helene-Ida-Schachtes und auf der Zuwegung „Hinterm Heleneschacht“ in der unmittelbaren Nähe des Netto-



Marktes an der Poststraße. Die Stele an der Rudolf-Breitscheid-Straße beschreibt die Vereinigtfeldschächte mit ihren Übertageanlagen, dem Verwaltungsgebäude, der Werkstatt und Schlosserei sowie das Maschinenhaus.



Die Stele „Hinterm Heleneschacht“ zeugt vom Steinkohlenmahlwerk und der Eisenbahnlinie Stollberg-St. Egidien.

Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann nutzen Sie doch demnächst das schöne Sommerwetter zu einem Ausflug und statten Sie den Informationstafeln einen Besuch ab.

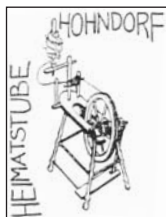
Setzen Sie sich gedanklich zurück in die Zeit als noch Kohlefuhrwerke über unbefestigte Straßen holperten und ein reges Treiben auf den Schächten herrschte.

Wir laden Sie dazu herzlich ein.



Heimatstube, Heimatpflege

Wir sagen Danke...



für die großzügige Spendenbereitschaft der Hohndorfer Bürger, die unserem Aufruf zur kostenlosen Abgabe von Kleiderschränken für die Hohndorfer Nähstube folgten und uns damit einen großen Dienst erwiesen.

Auch wollen wir uns beim Bauhof für den Transport der Möbelstücke und bei Stephan Rosenlöcher, der uns seine Freizeit opferte, um die Möbel zu montieren, recht herzlich bedanken. Unsere Freude ist groß!



Endlich können wir die wunderschönen Kostüme ihrem Wert entsprechend unterbringen. Die Hohndorfer Nähbrigade „Flinke Nadel“

Hinweis:

Die entstandenen Kostüme von der 550-Jahr-Feier können im Gemeindeamt gegen ein kleines Entgelt ausgeliehen werden.

Markantes Wohnhaus in Hohndorf ist „100“!



Wer diesen Sockelstein kennen sollte, der weiß mit Sicherheit, welches gemeint ist. Wer nicht, dem soll geholfen werden.

Wie das weitere Foto unverkennbar zeigt, ist es die Hauptstraße 11, das Eckhaus am Hofgraben in Richtung Gersdorf.

Autofahrern fällt es besonders markant ins Auge, wenn es in der Adventszeit gemeinsam mit der davor stehenden hohen Tanne im vorweihnachtlichen Lichterglanz erstrahlt.

Sein äußeres Gesamtbild ist stets geprägt durch sein insgesamt ausgesprochen gepflegtes Umfeld. Zu ortstypischen Anlässen ist es immer geschmückt und tritt als gestaltetes Wahrzeichen der Hohndorfer Ortsmitte angenehm in Erscheinung.

So wird es mit Sicherheit auch wieder zum kommenden 20. Hohndorfer Dorffest sein. Es ist bestimmt wieder äußerst ansehenswert, zumal zum „100.“



Als 99jähriges im Rahmen 550 Jahre Hohndorf



■ Spuren hinterlassen Fingerspuren

Unter diesem Motto sind seit 14. Juli 2011 Ausstellungsstücke (Collagen und Keramik) im Hohndorfer Rathaus zu bestaunen. Aussteller sind die Künstlerin Nora Ulbig und deren Ehemann Wolfgang, ein ehemaliger Hohndorfer. Bereits im vergangenen Jahr sollte eine Ausstellung in Hohndorf vorbereitet werden, was jedoch, der umfangreichen Vorbereitungen zur 550-Jahr-Feier geschuldet, nicht umsetzbar erschien. Umso mehr freuen wir uns, in diesem Jahr, an welchem die kulturellen Höhepunkte bescheidener ausfallen, diese Ausstellung präsentieren zu können, welche damit auch ihre entsprechende Würdigung erfahren wird. Geplant war die Präsentation zunächst in der Heimatstube. Aus organisatorischen Gründen entschied man sich dann, diese in das Gemeindeamt zu verlegen. Am 14. Juli 2011 lud das Künstlerehepaar zur Vernissage ein. Über 20 neugierige Kunstinteressenten folgten der Einladung und ließen sich von dem Dargebotenen inspirieren. Mit der musikalischen Einleitung von Uta Loth aus Thalheim, mit Titeln von Robert Schumann, begann die anspruchsvolle Veranstaltung. Der Bürgermeister brachte in seiner kurzen Begrüßungsansprache zum Ausdruck, dass durch verschiedene Ausstellungen im Rathaus, die Gemeinde Hohndorf auf sich aufmerksam machen, damit symbolisieren möchte, dass das Gemeindeamt ein offenes Haus für jedermann ist. Erfreulich auch, dass einige Auswär-

tige den Weg nach Hohndorf gefunden haben. Die Laudatio, vorgetragen von dem Lugauer Grafiker und Maler Klaus Hirsch, stellte die Künstler und deren Exponate ins rechte Licht, würdigte das künstlerische Schaffen von Nora und Wolfgang Ulbig und weckte die Neugier auf die bevorstehende Ausstellung. Das Künstlerehepaar bedankte sich herzlichst beim Bürgermeister für die Möglichkeit zur Durchführung der Ausstellung im Rathaus und Herrn Hirsch für die lobenden und Anerkennenden Worte. Damit wurde die Ausstellung offiziell eröffnet und den Besuchern die Gelegenheit geboten, Fragen zu den Exponaten an die Aussteller zu richten, was auch rege genutzt wurde. Mit zwanglosen Gesprächen und einem sehr liebevoll angerichteten Imbiss endete dieser schöne Abend und nun sind alle diejenigen eingeladen, die Keramik und Collagen im Hohndorfer Rathaus zu bestaunen, welche bisher noch keine Gelegenheit dazu hatten. Die Ausstellung ist bis 18. November 2011 geöffnet. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Stücke käuflich zu erwerben.

Die Kontaktdaten lauten wie folgt:

Nora Ulbig,

Atelier: Bahnhofstraße 2, 09390 Gornsdorf

Tel. 03721/84496, Mobil: 0162/3994935

■ Laudatio

Man kann an künstlerische Arbeit, an kreatives Tun, durch vielerlei Anstöße kommen, von außen ja, aber bestimmt muss der Anstoß doch von innen sein.

Irgendwie muss die Veranlagung zum Machen und Tun nach außen drängen. „Das Innere strebt nach außen, um sich mitzuteilen“ ist aber nicht nur von ungefähr zu einer Maxime, ja zu einem Leitmotiv für das künstlerische Schaffen von Nora und Wolfgang Ulbig geworden. Ein nahezu gerade verpflichtendes Ziel, anspruchsvoll, aber auch reizvoll.

Die Arbeit mit dem Ton ist bei Nora Ulbig schon immer dieser Sehnsucht geschuldet.

Hier hat sie ein Medium gefunden, um die innere Vorstellung künstlerisch zu formulieren. Stark vom Handwerk ausgehend, mit vielen Möglichkeiten zum Experimentieren und Probieren, scheint ihr dieses Material keine Ruhe zu lassen. Nicht auf Menge und Wiederholung ist sie aus, obwohl schon ein beträchtliches Werk entstanden ist.

Nein, das Suchen nach dem, was im Material steckt, wie man es bearbeiten und verarbeiten kann und auch eine Besonderheit bei ihr, wie man es mit anderen Materialien kombinieren kann. Reiz und Spannung des selbst geformten Materials mit gefundenem vielgestaltiger Art auszuloten.

Das erfordert Geduld, auch Rückschläge, bringt aber auch Erfahrung und Ausgangspunkte für neues Suchen und Finden. Von diesen Ansatzpunkten muss man sich den Arbeiten von Nora Ulbig nähern, kann man die z.T. verblüffenden Findungen in Form und Kombination mit Freude betrachten. Mit Neugier beim Rundgang schon auf das nächste Objekt, denn die Einheit ihres künstlerischen Wollens erschließt sich meist erst nach den Betrachten von mehreren Teilen. Fantasie, ja auch versteckter Humor, die Lust am Ausloten und die Suche nach Neuem und mehr zu entdecken. Ungewohntes wird hier plötzlich zur Selbstverständlichkeit. Wo finden Sie wohl sonst keramische Elemente, z.T. figürlich, auf einer grundierten Leinwand als Bildelement.

Und wo haben Sie schon Teetassen gesehen, die auf 4 Beinen fast wie Insekten davonlaufen könnten?

Der Reiz beim Experimentieren besteht also nicht nur in der Bear-

beitung des Materials, auch die Ideenfindung, bestimmt oft erst bei der Bearbeitung entwickelt, ist ein wesentlicher Faktor für das Ergebnis.

Inzwischen ist bei Nora Ulbig eben schon ein beachtliches Werk entstanden, dessen Eigenständigkeit deutlich wird. Aber es sind nicht nur die größeren „handlichen“ Exponate, die beeindrucken, auch kleine Stücke, als Schmuckelement o.ä. gedacht, geben ihrer schier unermesslichen Fantasie Gestalt. Hier kommt der erwähnten Kombination mit anderen Materialien, Fundstücken, z.T. Wurzeln, Glas, Halbedelsteine, Metallen usw. eine besondere Bedeutung bei. Eingebunden in den gestalterischen Prozess erhalten diese Materialien eine neue Identität, das verbindende Element bleibt aber immer die Keramik. Erwähnt werden müssen aber unbedingt auch die Strukturen, die sie in ihre plastischen und reliefartigen Arbeiten einbindet und ihnen damit feine grafische Attribute verleiht. Inzwischen kann Nora Ulbig auf eine gehörige Zahl von Ausstellungen und Präsentationen verweisen und vervollkommenet sich weiter durch Workshops o.ä..

An einer sehenswerten Ausstellung in der Galerie der Stadtwerke Olbernhau war ihre künstlerische Entwicklung der letzten Zeit interessant abzulesen, aber auch der Grundkanon ihrer gesamten Arbeit. Die Art und Weise, wie sie den Ton meist experimentell formt, probiert, findet und verwirft, lässt bestimmt noch viel zu erwarten und gerade von den assemblageartigen Arbeiten, wie das Kreuz, das von dessen Nägeln gebildet wird, geht über die angewandte Version auch inhaltlich Absicht und Tiefe aus.

Nora Ulbigs Arbeiten kenne ich schon länger. In der erwähnten Olbernhauer Ausstellung wurde ich aber wirklich überrascht von den bildnerischen Arbeiten von Wolfgang Ulbig. Sie hat ihn nämlich mit dem Künstlervirus „infiziert“, wie sie einmal geschrieben hat. Seine Arbeiten sind eigentlich keine des Suchens, verblüffend ist, dass er gleich mit einem fertigen Konzept sowohl inhaltlich wie auch formhaft beginnt.

Abstrakte Bilder in meist expressivem Duktus mit ebensolcher Farbigkeit. Aber vor allem auch Collagen mit interessanten Kombinationen, die, in der Fläche zwar, aber hier eine Nähe zu den Arbeiten seiner Frau assoziieren. Viele seiner Bilder sind aber mehr

Assemblagen, so die sehenswerte Reihe, er arbeitet seine Themen nämlich meist in kleinen Serien ab, der Uhrenbilder, wo er, oft versteckt oder auch fast spitzbüblich, dem Thema Zeit viele Deutungen verleiht und wo er auch dem Betrachter viel Spielraum für dessen Ausdeutung lässt. Hier muss man oft suchen und kann nicht so schnell das Hintergründige erkennen.

Dieses Künstlerpaar hat wirklich viel zu bieten, von Wolfgang Ulbig kenne ich eine sehr lohnende CD über Kochrezepte aus vergangener Zeit, z.T. aus dem Familiennachlass geborgen und damit dem Vergessen entrissen. Alles aber immer als abgeschlossenes Ganzes, umfangreich und inhaltsvoll. So auch seine „Wortspiele“, circa 2 Schock, wie er sie ironisch betitelt und die er auch natürlich z.T. bebildert. Die muss man einfach lesen, vielleicht nicht von vorn nach hinten, wie einen Roman, sondern stichprobenartig, um Essenz des einzelnen Textes plötzlich zu begreifen. Aber die Auflage des Büchleins wird wohl sehr begrenzt sein, schon der individuellen Handbindung geschuldet, dass man sehen muss, ein Exemplar zu bekommen.

„Farbzeichen“ nennt Wolfgang Ulbig den Übertitel seiner Collagen und Malereien. Vielleicht ist seine gesamte künstlerische Arbeit aber auch als Zeichen zu verstehen, als Zeichen für die Sinnhaftigkeit der kreativen Tätigkeit für den Macher und für den Betrachter.

Die handwerkliche Voraussetzung dazu hat er und man will es ihm gar nicht so glauben, dass er auch damit eventuell jetzt angefangen hat. Farb- und Formgefühl ist da zu entdecken, auch das detaillierte „Durchstehen“ auf der gesamten Fläche kann er und auch expressive Arbeiten sind dabei, meist etwas gebändigter als bei seiner Frau, die ihm hier ja auch in nichts nachsteht, in ihrer bewegten Malerei. Reiche überzeugen hierbei aber vor allem auch in der wohlthuenden Begrenzung der Farbigkeit, die der Emotion keinen Abbruch tut. Eigentlich geht es bei Ulbigs ja erst richtig los, deshalb kann man gespannt sein, was da noch kommen wird. Dazu alles Gute und viel Fantasie.

Klaus Hirsch

Impressionen der Kunstausstellung von Nora und Wolfgang Ulbig





Leser schreiben dem



Helldunkler Strauß



All denen, die keine Zeit fanden die Kunstaussstellung des Christian Lange im April dieses Jahres zu besuchen, möchte der Künstler seine Arbeiten in den nächsten Ausgaben des Amtsblattes näher vorstellen.

Erklärung zum Bild

Das Kunstwerk war das erste Bild des Künstlers Christian Lange, nach dem er sich entschieden hatte, aus seiner persönlichen Tiefstimmung und Lebenskrise zu entkommen und sich neuen Gedanken zu widmen.

Er selbst beschreibt es so:

Bei diesem Bild wendete ich die Spachteltechnik an. Ich arbeitete darüber hinaus alte Farben, die ich noch aus DDR-Zeiten zu Hause aufbewahrte und welche noch erstaunlich gut zu verarbeiten waren, auf.

Meine Vorbilder waren schon immer die alten Meister der Niederländer. Ihren Fußstapfen wollte ich einmal probieren, zu folgen und dabei ist dieses Bild entstanden. Ich verwendete hierbei Alizarin-Rot, eine sehr warme Farbe auf Leinwand.

Die Farbe Rot symbolisiert die Farbe des Herzens oder auch Blut-Leid-Schmerz, meint aber auch nicht im Dunkeln bleiben, sondern ans Licht streben.

Das Bild hat eine Größe von 40 x 50 cm und kann auf Wunsch bei Herrn Lange erworben werden.

Besuchen Sie doch einmal seine Ausstellung auf der Oberen Angerstraße 11.

Nachfragen sind unter Telefon 037298/18274 möglich.

Gewinn von der 550-Jahrfeier eingelöst

Das Glück, eine Ballonfahrt zu gewinnen, hat man nicht jeden Tag. Aber zum Heimatfest im vorigen Jahr bescherte es mir den 1. Platz beim Preisausschreiben.

Natürlich war die Freude riesengroß. Endlich war es so weit, denn lange musste ich auf diesen Tag warten. Wetter und Zeit passten nicht immer zusammen. Dafür hatte ich das Glück, am Rennwochenende in die Luft zu steigen. Das Wetter war hervorragend und gegen 19.45 Uhr startete der Ballon mit insgesamt 6 Personen vom Pfaffenberg aus in die Höhe.

Es war ein herrliches Gefühl, denn wir sahen Hohenstein-Ernstthal mit dem voll belegten „Ankerberg“.

Weiter ging es Richtung Limbach-Oberfrohna. Der Wind trug uns in 350 Meter Höhe bis nach Lunzenau-Rochlitz. Die Burg konnten wir von Weitem sehen, die herrliche Landschaft von oben, einfach wunderbar!

In einem kleinen Dorf neigte sich unsere Fahrt dem Ende entgegen. Es riefen und winkten uns viele Leute zu.

Eine Sekttaufe mit dem Aushändigen einer Urkunde gab es auch noch.

Es hat allen ganz sehr gefallen und wird ein unvergessliches Erlebnis bleiben.

Monika Hetzel



Herrlicher Blick zum Ankerberg



Glücklich gelandet



■ Liebe Redaktion!

Bei Bauarbeiten auf dem Boden habe ich 2005 unter der Dielung zwei kurze Brettchen mit den persönlichen Daten zweier junger Zimmerleute gefunden. Besonders begeistert bin ich von der außerordentlich schönen Schrift, mit der sie ihre Spuren der Nachwelt hinterlassen haben. Die Brettchen sind wie folgt beschriftet:

Karl Winkler geb. 10. Okt. 1872
Hohndorf, den 27. September 1911

Alfred Fischer geb. 18. Oktober 1887
Hohndorf, den 27. September 1911

Interessant wäre es zu erfahren, ob heute jemand die beiden kennt und ob es Nachfahren hier oder anderswo gibt.

Mit freundlichen Grüßen
Peter Epperlein

Hier ein Foto von den Brettchen.



Vereinsmitteilungen

■ Der Senioren- und Behindertenverein Hohndorf war zu Gast beim singenden Wirt in Taltitz

Viele Senioren unseres Vereins hatten den Wunsch geäußert, wieder einmal eine Ausfahrt zu unternehmen. Also hieß es, ein attraktives Ziel zu finden und alles rundherum gut zu organisieren. Schöne Ecken gibt es ja reichlich in unserer Heimat. Die Wahl fiel diesmal auf die Gegend um die Talsperre Poehl.

Durch eine Panne des Busses, die, Gott sei Dank, schnell behoben werden konnte, wurde unser Durchhaltevermögen auf die Probe gestellt. Endlich, kurz nach 10.00 Uhr, ging die Reise los. Nachdem alle 53 Unternehmungslustigen zugestiegen waren, startete eine kurzweilige Busfahrt mit „unserer“ langjährigen FahrerIn, Frau Martina Höllig. Unser erstes Ziel war das Landhotel „Zum Grünen Baum“ in Taltitz. Nach einem leckeren Mittagessen begrüßte uns der Wirt, Herr Silvio Kuhnert. Er gehört in den Kreis der „singenden Wirte“ und, wie es sich gehört, gab er gleich eine Kostprobe seines Könnens. Wir fühlten uns von seiner guten Laune sofort angesteckt. Seine Liebe zur Volksmusik, aber vor allen Dingen zu seiner Heimat spürte man in seinen Liedern. Wer nicht textsicher war, schunkelte oder klatschte mit.

Die Zeit verging wie im Fluge. Unser „Reiseleiter“, Herr Ludwig Kühnert, drängte zum Aufbruch. Es war schon früher Nachmittag und der Dampfer wartete. Während einer beschaulichen Rundfahrt über die Talsperre



Poehl gab's ein Stück leckere Schwarzwälder Torte und Kaffee. Während der anschließenden Heimfahrt schwärmten unsere Senioren von diesem schönen Tag und wünschten sich eine baldige Wiederholung.

Während unseres Ausfluges konnte ich immer wieder beobachten, dass es für unsere Mitglieder ein besonderes Erlebnis ist, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen. Und solch eine Ausfahrt bietet eine willkommene Abwechslung zum täglichen, oftmals einsamen, Alltag. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, zu helfen, damit das Leben im Alter leichter zu meistern ist. Ich freue mich deshalb schon heute auf unser Grillfest am 18.08.2011 im Garten der Theodor-Fliedner-Stiftung.

Thomas Leichsenring

■ Es war wieder toll - Mitglieder des Senioren- und Behindertenvereins Hohndorf berichten

Wie schon seit mehreren Jahren, organisierte unser Verein auch dieses Jahr schöne und interessante Mehrtagesreisen für unsere Mitglieder. Ziele der Reisen 2011 waren Burg im Spreewald und Ringelai im Bayrischen Wald. Nachdem wir nun schon einige Tage wieder zu Hause sind, können wir sagen: „Es war alles bestens“.

Im Spreewald standen natürlich drei fröhliche Kahnfahrten, die Besichtigung der alten Ölmühle Straupitz, Rundfahrt mit der Burger „Rumpel-Guste“, Besuch des Barfuß-Gartens, ein schöner Grillabend im Hotel u.v.m. auf der Tagesordnung.

Im Bayrischen Wald unternahmen wir von Passau aus eine Fahrt auf der Donau, im modernen Kristallschiff, besuchten den Passauer Dom mit der größten Orgel der Welt, in Zwiesel „naschten“ wir in der bekannten Bärwurzerei vom Hochprozentigen und lernten Bodenmais mit der Bimmelbahn kennen. Nur der Große Arber versteckte sich im Nebel, so dass sich eine Seilfahrt nicht lohnte.

Es war alles bestens organisiert. Wir hatten viel Spaß miteinander und die Tage vergingen wie im Flug.

Großen Dank möchten wir beiden Fahrern - unserem Vereinschef und Thomas Leichsenring aussprechen. Sie hatten von früh bis abends stets ein offenes Ohr für unsere großen und kleinen Wehwehchen und standen uns hilfreich zur Seite.

Schon heute freuen wir uns auf die Urlaubssaison 2012. Als Reiseziele sind geplant Abtenau in Österreich und Altenbrak im Harz und, und, und...



Wer Lust hat, kann sich schon jetzt ganz unverbindlich bei uns informieren (037204/80676). Zeitiges Kommen sichert gute Plätze!

Worauf wir uns kurzfristig freuen, ist unser Grillfest am 18.08.2011, auf dem Gelände des Theodor-Fliedner-Werkes. Bei hoffentlich schönem Wetter und guter Laune lassen wir es uns bei Bratwurst, Steak, Bier, Wein und anderen diversen Getränken gut gehen.

Von unserem Vorsitzenden, Herrn Kühnert, haben wir erfahren, dass er an diesem Tag ca. 10 neue Vereinsmitglieder begrüßen wird.

Wir freuen uns auf Euch!

Im Namen aller Reiseteilnehmer

Ursula Slawitzki, Gisela Unger, Hannelore Abendroth und Gerda Staskiewicz

■ Neues vom Behindertenverband

Am 15.06.2011 folgten wir einer Einladung unserer Bastelgruppe nach Lugau in den Behindertenverband. Dort waren im Außengelände schon Tische und Stühle aufgestellt und als alle Platz genommen hatten, begann ein zweistündiges Konzert der Oelsnitzer Blasmusikanten. Unter der Leitung von Herrn Tilo Nüßler hörten wir tolle Lieder und Gesang.

Wer Hunger oder Durst hatte, wurde bestens bedient. Die Auswahl ging über Roster, Fischbrötchen und Speckfettbismmen. Es waren schöne Stunden für uns, denn auch das Wetter spielte mit. Unsere Rollstuhlfahrer waren mit dabei und ebenfalls sehr begeistert.

Nun stand unsere Sommerausfahrt der Ortsgruppe Hohndorf auf dem Programm. Am 23.06.2011 fuhren wir nach Drebach in das Zeiss-Planetarium und Volkssternwarte, die für Rollstuhlfahrer gut zu erreichen war.

Mit Joram-Reisen, wie immer und unserem Fahrer Werner, fuhren wir mit dem rollstuhlgerechten Bus in voller Besetzung durch unsere schöne Heimat. Im Bus bekamen wir noch einen kleinen Imbiss, der sehr lecker war. Gut gestärkt, folgten wir eine reichliche Stunde den wunderschönen Bildern des Sternenhimmels, wir erlebten eine Sonnen- und Mondfinsternis, den Start einer Raumfähre mit Astronauten an Bord und deren Aufenthalt im All. Als besonderes Erlebnis wurden uns Nordlichter gezeigt, die es sonst hier nicht gibt.

Ein Mitarbeiter der Sternwarte erklärte uns alles ganz genau. Danach ging es nach Wolkenstein in die Waldmühle zum Kaffee trinken. Gegen 19.30 Uhr erreichten wir Hohndorf.

Ein Dankeschön an alle für die schönen Stunden.

Maritta Sallmann



■ AKTUELLES vom Schnitz- und Klöppelverein e.V.



Bevorstehendes Dorffest-Jubiläum wirft Schatten voraus

Im Laufe des Jahres 2011 gibt es für die Vereinsmitglieder nicht wenige Jubiläums-Anlässe, die es zu würdigen und zu feiern gilt. Dabei besitzt das diesjährige Dorffest einen besonderen Stellenwert, nicht nur wegen seiner Jubiläumsszahl „20“. Nach nicht wenigen Jahren der Abstinenz, kehrt es nun zur Freude des Vereins endlich zu seinen Ursprüngen zurück. Wir sind der vollen Überzeugung, dass es die inzwischen äußerst attraktiv gestalteten „Lamm-Terrassen“ mehr als verdient haben.

Die Schnitzer und Klöpplerinnen haben keine Kosten und Mühen gescheut, um das Umfeld ihres Schnitzerheimes dazu entsprechend geschichts- und vereinstypisch zu gestalten. Wie die aktuellen Fotos zeigen, hat alles in den letzten Tagen noch einmal einen „letzten Schliff“ für den Besuch der Dorffest-Gäste erhalten. Wir erwarten sie also auf unserer „Bergbautradition“- Heimterrasse und freuen uns schon sehr, sie möglichst zahlreich begrüßen zu dürfen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt und unser „Eder Hans“ wird dazu mit seiner Hanna die musikalische Umrahmung gestalten.



■ Endspurt für Eigenheimbesitzer und Vermieter:

Darlehensprogramme für Neubau, Sanierung und altersgerechtes Wohnen stark nachgefragt

- Fördergelder des Freistaats bereits zur Hälfte vergeben
- Staatliche Förderung für altersgerechte Modernisierung läuft 2012 aus

Detaillierte Informationen zu den Landeswohnungsbauprogrammen des Freistaates sowie zu den KfW-Förderprogrammen des Bundes sind im Internet unter www.sab.sachsen.de zu finden oder telefonisch unter 0351/4910-4920 zu erfragen.